Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich

Band: 97 (1988)

Rubrik: Aussenstellen und Zweigmuseen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

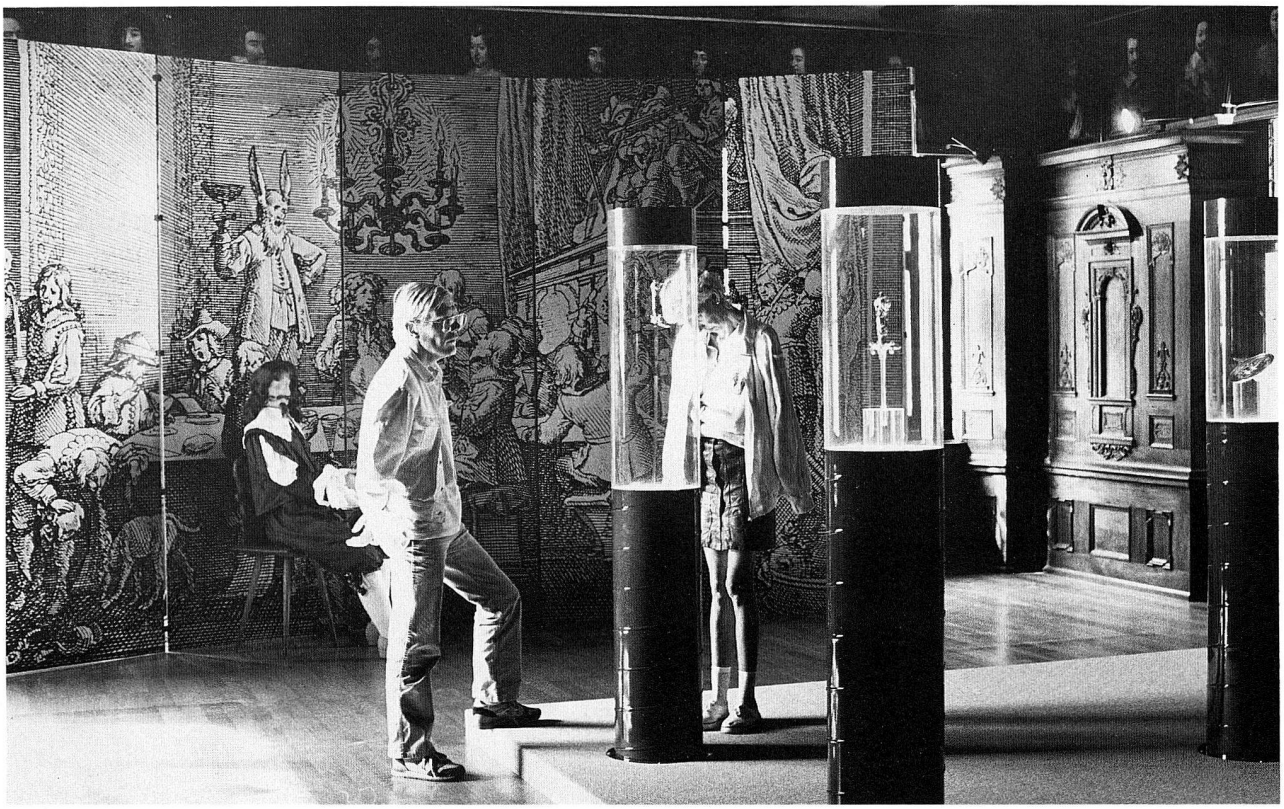

Abb. 57. Ausstellung «Barocker Luxus – Das Werk des Zürcher Goldschmieds Hans Peter Oeri (1637–1692)». Photo Belapo, Zufikon. (S. 52)

Schau in Winterthur und anschliessend im Wohnmuseum Bärengasse zu sehen sein wird.

Weiter war das Landesmuseum an der Vorbereitung der Ausstellung «Château de Nyon – Musée de Nyon: 100 ans de vie commune» in Nyon beteiligt. Nach Stationen in St. Gallen und Chur 1986 wurde die Ausstellung «Die Schreibtafeln Karls des Grossen» 1988 im Museum in der Burg Zug gezeigt.

Aussenstellen und Zweigmuseen

Schloss Wildegg AG

Nach den Aktivitäten im und auf das Jubiläumsjahr 1987 hin, verlief der Betrieb im Berichtsjahr in etwas ruhigeren Bahnen.

Zur Eröffnung der Saison erschien der neue Führer durch das Schloss, als Band in der Taschenbuchreihe «Museum» des Westermann-Verlages. Das Vorliegen dieses Führers hatte verschiedene Anpassungsarbeiten in der Ausstellung zur Folge, so unter anderem die Einrichtung zweier Räume im sogenannten Erlach-Haus mit Möbeln der Zeit Sophie von Erlachs und Gegenständen aus ihrem persönlichen Besitz.

Holzverkauf, Pflege von Jungholz und Waldstrassen wurden dieses Jahr ergänzt mit dem Pflanzen von 150 Föhren und Lärchen sowie dem Erstellen von Wildschutz-Zäunen. Auf dem Friedhof in Holderbank wurden die Grabsteine der Familie Effinger gereinigt und im Anschluss daran die bronzenen Beschriftungstafeln im Landesmuseum restauriert.

Obwohl es weniger sind als im letzten Jahr, bedeuten die 26146 Besucher die vierthöchste, je registrierte Besucherzahl.

Schweizerisches Zollmuseum Cantine di Gandria TI

Die in Zusammenarbeit mit den beiden Bundesämtern für Gesundheits- und Veterinärwesen, mit den Kantonalen Laboratorien und den Organen der Zollverwaltung im Vorjahr gestaltete Sonderausstellung «Lebensmittelkontrolle an der Grenze» konnte 1988 nochmals mit Erfolg gezeigt werden. Die ständige Ausstellung wurde zudem im Bereich Geschichte des Zollwesens um einige besonders attraktive aus der früheren Jubiläumsausstellung «Durchgangswege und Zollstellen in alten Zeiten» übernommene Exponate erweitert. Im Berichtsjahr besuchten 14111 Personen das Museum.

Schloss Prangins VD

Die ersten sechs Monate des Jahres 1988 sind dazu benützt worden, die Entscheide des Bundesrates in die Tat umzusetzen, d. h. eine auf dem revi-

Abb. 58. Aufsatzschreibkommode. Nussbaum-, Ahorn-, Eben-, und Eibenholz. Um 1780. Höhe 210 cm. (S. 20 und 36)

dierten Projekt basierende Zusatzbotschaft mitsamt einem Kreditbegehren auszuarbeiten. Diese Aufgabe oblag vor allem dem neubeauftragten Architekten Antoine Galéras und dem Amt für Bundesbauten. Was das Museum betrifft, so handelte es sich vor allem darum, das Museumskonzept den neuen Restaurierungsrichtlinien anzupassen und die Budgetzahlen für die Inneneinrichtung zu überprüfen.

Die Zusatzbotschaft ist vom Bundesrat am 24. August 1988 genehmigt und gleichentags durch Bundesrat Cotti der Presse vorgestellt worden. Für den Zusatzkredit von 55 Mio. Franken – eine beträchtliche Erhöhung gegenüber der 1983 noch vorgesehenen Summe von 20 Mio Franken – sind folgende Gründe angeführt worden:

- «der Zustand der Liegenschaft ist sehr viel schlechter als ursprünglich geschätzt und angenommen wurde,
- die Konzeption und die Technik der Konservierung beruhen auf einer anderen Anwendung anerkannter Prinzipien,
- die Ausstellungsfläche wird vergrössert,
- technische Räume und Betriebslokalitäten werden ausserhalb der Gebäude erstellt,
- einige Säle des Museums sind neu für Empfänge des Bundesrates bestimmt,
- die gesamte Umgebung soll restauriert und der Gemüse- und Ziergarten wieder hergerichtet werden.» (Botschaft 1988, S. 2)

Das Budget für die Inneneinrichtung wurde von 3,9 Mio im Jahre 1983 auf nunmehr 5,6 Mio erhöht. Dieser Zuwachs ist ausschliesslich auf die Teuerung und die Ausdehnung der Ausstellungsfläche (2170 m² 1983, 2455 m² 1988) zurückzuführen. Das Programm des Museums bleibt in seinen grossen Zügen unverändert.

Im Anschluss an die Vorstellung der Zusatzbotschaft während der Herbstsession der Eidg. Räte haben die Büros des National- und Ständerates eine Untersuchungskommission eingesetzt, welche die Gründe für die Verzögerungen und die Kostenüberschreitungen aufzudecken hat. Zudem sind zwei ad hoc-Kommissionen zwecks Überprüfung der Zusatzbotschaft samt Begleitdokumenten – «Projektbeschreibung» (Schwarzes Heft) und «Allg. Kostenvoranschlag» – gebildet und ausserhalb von Parlament und Verwaltung stehende Experten um die Erstellung von Berichten gebeten worden.

Die Vorbereitung der Zusatzbotschaft samt Begleitdokumenten in Zusammenarbeit mit den Architekten und dem Amt für Bundesbauten, die Abfassung zahlreicher Stellungnahmen im Laufe des Vernehmlassungsverfahrens, das Zusammenstellen von Akten zu Handen der verschiedenen mit der Untersuchung Beauftragten, usw. bildeten 1988 die Haupttätigkeit der für Prangins zuständigen Konservatorin. Daneben betrieb sie weitere Nachforschungen zur Erhellung der Geschichte der Domäne Prangins (s. S. 57 ff.).

Vor mehreren Jahren schon war das Schweiz. Landesmuseum eingeladen worden, im Sommer 1988 in den Räumen des Schlosses von Nyon eine Sonderausstellung über die künftige Zweigstelle in Prangins zu präsentieren; diese Ausstellung sollte im darauffolgenden Frühjahr ebenfalls im Mutterhaus in Zürich gezeigt werden. Die beiden Ausstellungen mussten leider abgesagt werden. An ihrer Stelle wurde im Schloss Nyon mit der aktiven Unterstützung des Landesmuseums eine Sonderausstellung «Château de Nyon-Musée de Nyon: 100 ans de vie commune» eingerichtet. Mitarbeiter des Landesmuseums wirkten ebenfalls bei der Publikation einer Broschüre zum selben Thema mit. Die Wanderausstellung über das Schloss Prangins soll zu einem späteren Zeitpunkt gezeigt werden.

Im Hauptgebäude des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich ist der

Abb. 59 und 60. Sekretär. Nussbaum- und Kirschbaumholz. Von Martin Hirschgartner, Zürich. Um 1820. Höhe 144 cm. (S. 20 und 36)

Abb. 61. Damenkostüm. Seitenansicht. Weiss-auberginefarbener Seidendamast. Zürich. Um 1780/90. Rückenlänge 145 cm. (S. 22, 34 und 42)

Abb. 62. Abendkleid. Schwarzer Seidenorganza und metallisierte Glasperlen. Um 1925. Rückenlänge 105 cm. (S. 23 und 35)

kleine Raum, welcher der künftigen Zweigstelle im Welschland gewidmet ist, neu eingerichtet worden: Es werden dort nun einzelne, für Schloss Prangins bestimmte Objekte ausgestellt, von denen einige vor kurzem restauriert worden sind. Der Besucher gewinnt dadurch einen Einblick in die verschiedenen Etappen einer Ausstellungsvorbereitung.

Seit dem 1. Mai arbeitet eine zusätzliche Wissenschaftlerin im Landesmuseums-Team mit, das sich mit Prangins beschäftigt. Sie widmet sich vor allem historischen Studien. Die Anstellung von Frau Solange Michon, die ihre Ausbildung mit einer Dissertation über ein kunsthistorisches Thema beendet hat, ist auf den 31. Dezember 1989 befristet. Sie arbeitet vor allem in den Archiven der französischen Schweiz, in Genf, Lausanne, Nyon, Prangins, usw., um die bereits vorhandenen Forschungsergebnisse mit neuen Erkenntnissen über die Geschichte der Domäne Prangins zu ergänzen. Frau Michon erhielt zudem den Auftrag, neben der Entwicklung einer Arbeitsmethode die Ablage der in handschriftlicher und gedruckter Form vorliegenden Unterlagen zu systematisieren sowie eine Bibliographie und verschiedene Karteien zu erstellen.